

## Der mittelpaläolithische Fundplatz Rörshain, Stadtkreis Schwalmstadt (Hessen)

von GERHARD BOSINSKI, Köln

Der Fundplatz liegt am Rande des Schwalmtals unweit von Ziegenhain. Fundstelle ist die Sandgrube Völker südlich der Bahnlinie Ziegenhain Nord - Rörshain.

Grabungen: Der Fundplatz wurde 1958 von A. LUTTROPP entdeckt. LUTTROPP untersuchte im Wettlauf mit dem Sandgrubenbetrieb auch weite Teile des Fundplatzes. 1965 und 1972 fanden Grabungen durch das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln statt.

Profil: Unter dem Humus liegt ein 1,0 - 1,3 m mächtiges Gemenge von Lößlehm und Sand. Darin sind mehrere helle Tonbänder ausgebildet, ein durchgehendes Tonband oberhalb der Fundschicht. Die Fundschicht liegt an der kryoturbat stark verwürgten Unterkante des Gemenges. Darunter folgen tertiäre Sande.

Funde: Rörshain ist einer der fundreichsten mitteleuropäischen altsteinzeitlichen Fundplätze. Aus einem Quadratmeter stammen bis zu 1 000 Artefakte. Der Grund für diesen Fundreichtum ist der in großen Blöcken vorkommende Quarzit, der als Ausgangsmaterial für die Artefaktherstellung benutzt wurde. Zu einem geringen Teil wird ferner Kieselschiefer verarbeitet. Der Fundplatz hat weitgehend den Charakter einer Steinschlagwerkstatt, wobei ein immenses Abschlagmaterial und viele Kernsteine einem prozentual geringen Werkzeuganteil gegenüberstehen. Formenkundlich ist das Fundmaterial nicht völlig einheitlich. Ein kleinerer Teil dick braun patinierter Artefakte gehört ins Acheuléen, die Masse der Funde jedoch in ein

spätes Micoquien oder frühen Blattspitzenverband. Neben vereinzelt Micoquekeilen sind viele Faustkeilblätter, auch mit Übergängen zu Blattspitzen, vorhanden. Die zahlreichen Blattspitzen sind durchweg recht dick. Weitere Formen sind vereinzelt Keilmesser sowie einfache Schaber und Spitzschaber. In der Bearbeitungstechnik nimmt die Levalloistechnik breiten Raum ein.

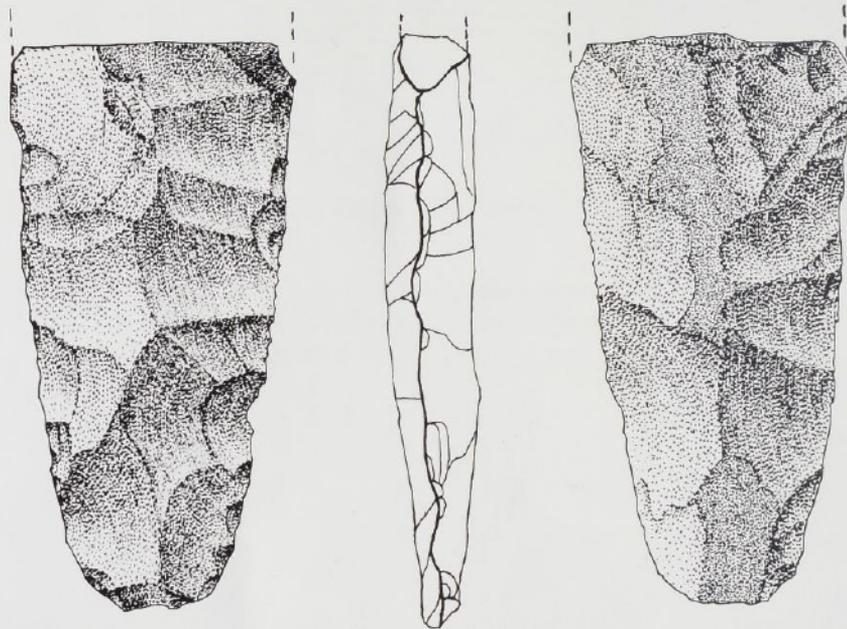
Die Rörshainfunde führten zur Aufstellung des mittelpaläolithischen Inventartyps Rörshain, der zwischen dem Micoquien und der Altmühlgruppe zu vermitteln scheint.

Finanzierung der Grabungen: Deutsche Forschungsgemeinschaft und Landesarchäologie von Hessen.

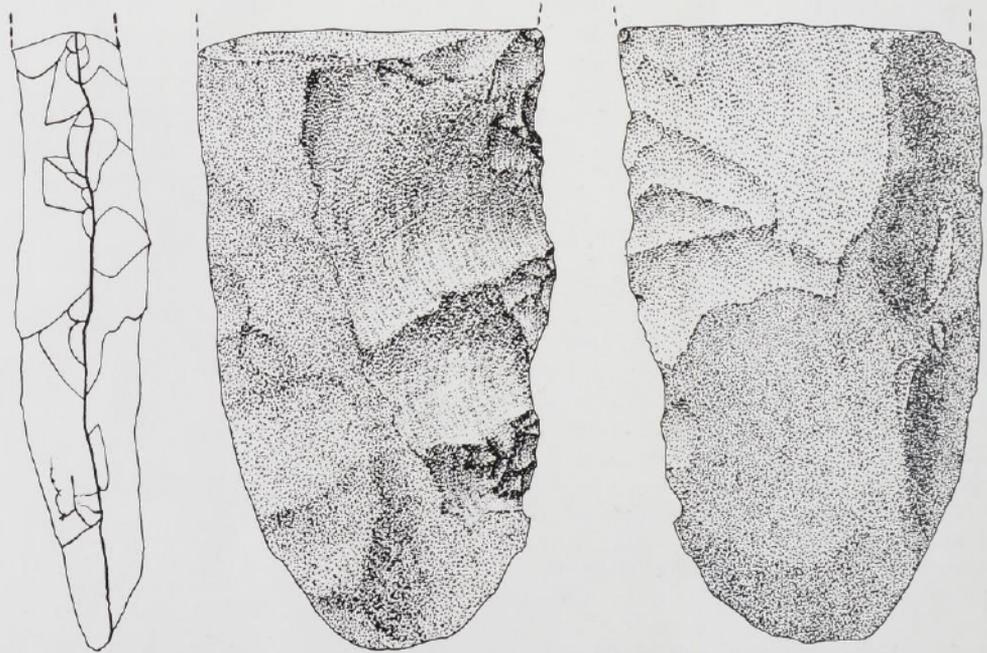
Ausgrabungsleitung: G. BOSINSKI, A. LUTTROPP.

### Literaturverzeichnis:

LUTTROPP, A. und BOSINSKI, G.: 1967. Rörshain, Kreis Ziegenhain. Fundberichte aus Hessen 7, S. 13-18



1



2

Abb. 1 Rörshain, Stadtkreis Schwalmstadt. Dicke Blattspitzen. M. 1:1